

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

27. Mai 1947

Blatt 587

Die "Ravensbrückerinnen" beim Bürgermeister

Sonntag vormittag empfing Bürgermeister General Dr. v. c. Körner in Anwesenheit der Stadträte Honay und Dr. Matejka im Wiener Rathaus das Präsidium und eine Abordnung der Tagung der überlebenden KZ'lerinnen aus dem Lager Ravensbrück.

Die Delegation, bei der sich neben Frauen aus den österreichischen Bundesländern auch fünf Tschechinnen und eine Französin befanden, war vom Vorsitzenden des Bundesverbandes der ehemals politisch Verfolgten, Ministerialrat Dr. Sobek, und Nationalrat Mark begleitet.

Der Bürgermeister begrüßte die Frauen auf das herzlichste und betonte, daß er immer versuchen werde mit ihnen zu denken, zu rühlen und zu handeln. Die Stadt Wien, erklärte Bürgermeister Körner, ist gerne bereit, alles zu tun, was notwendig ist, um für die politisch Verfolgten positive Arbeit leisten zu können.

Hierauf brachte die Delegation verschiedene Bitten und Anregungen vor. Nationalrätin Jochmann wies erneut auf die Errichtung einer würdigen Gedenkstätte der Opfer des Nationalsozialismus hin und ersuchte die Gemeindeverwaltung, die Forderungen, die in der von der Tagung beschlossenen Resolution zusammengefaßt sind, zu unterstützen. Ministerialrat Dr. Sobek sprach dem Bürgermeister den Dank für die bisherige Hilfe durch die Gemeinde Wien aus und bat um das weitere Wohlwollen für den Landesverband. Er unterstrich, daß der Verband kein Verein sein wolle, der Betteln gehen müsse, und verlangte seine ausreichende Unterstützung durch den Bund und die Länder. Dr. Sobek betonte besonders den Wunsch nach einer engen Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wien. Ferner wurde die Einrichtung einer Kredit-

und Vorschußkasse durch die Gemeinde angeregt und eine besondere Gemeindehilfe für jene Frauen und Kinder, die noch an Krankheiten leiden, die eine Folge der Haft sind, ferner Hilfsmaßnahmen für die studierende Jugend.

Der Bürgermeister wies am Ende der Aussprache, die in einer überaus freundlichen Atmosphäre stattfand, nochmals darauf hin, daß er nach Möglichkeit alles tun werde, um zu helfen, erinnerte aber an die ungeheuren Schwierigkeiten, mit welchen die Gemeinde noch immer zu kämpfen hat. Trotzdem sei schon vieles geschehen, das freilich der Einzelne vielfach zu übersehen geneigt ist. Unzukömmlichkeiten irgendwelcher Art werde er, sobald sie ihm bekannt würden, nach besten Kräften abzuheilen versuchen.

Nachtragsausgabe von Fleisch

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Nachdem der Fleischaufruf der dritten Woche der 26. Periode erfüllt ist, wird auch auf die in der vierten Woche der gleichen Periode aufgerufenen zwei Kleinabschnitte zu je 5 dkg Fleisch abgegeben. Die Zusatzkartenabschnitte derselben Woche auf die Fleisch aufgerufen wurde, dürfen noch nicht eingelöst werden. Das sind Abschnitt 33 der Zusatzkarten für Schwerarbeiter, Arbeiter und Mütter sowie Abschnitt 19 der Zusatzkarten für Angestellte.

"Macht im Dunkeln"

Samstag, den 31. Mai 1947 um 11 Uhr vormittags findet im Apollo im Beisein von Vertretern der Regierung und der Gemeinde und unter Mitwirkung der Wiener Symphoniker die Uraufführung des Tuberkulosen-Filmes "Macht im Dunkeln" statt. Eintrittskarten für diese Festvorstellung zum Preise von S 25.- im Vorverkauf des Apollo-Kinos. Der Reinertrag fließt der Tuberkulosen-Fürsorge zu.

Kinderheim Schloß Wilhelminenberg,
ein Jahr unter Schweizer Patronanz.

Vor einem Jahr hat das Schweizerische Arbeiterhilfswerk das Patronat über eines der größten Kinderheime der Gemeinde Wien, das Schloß Wilhelminenberg, übernommen. Das Heim war zuerst ausschließlich vorschulpflichtigen Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren vorbehalten. Seit November 1946 wurden auch schulpflichtige Kinder von sechs bis vierzehn Jahren aufgenommen, die neben Befund III auch Tbc-gefährdet sein mußten. Für diese Kinder kann neben der Schwerarbeiterkarte auch die Tbc-Zulage verbraucht werden, die zusammen 2.800 Kalorien ausmachen. Mit einem täglichen Lebensmittelzuschuß der "Schweizer Spende" von ungefähr 1.200 Kalorien beträgt der Wert einer Tageverpflegung für die Kinder im Schloß Wilhelminenberg rund 4.000 Kalorien. Die Gewichtszunahmen nach einem sechswöchigen Erholungsaufenthalt betragen daher auch bis zu 5 1/2 Kilogramm.

Seit 13. Mai 1946, also im Laufe eines einzigen Jahres, wurden in diesem Heim insgesamt 1.731 Kinder beherbergt, davon 967 von drei bis sechs Jahren und 764 von sechs bis vierzehn Jahren.

Anlässlich des abgelaufenen ersten Betriebsjahres unter der Patronanz des Schweizerischen Arbeiterhilfswerkes fand heute auf dem Schloß Wilhelminenberg eine kleine Feier statt, an der neben den Delegierten der "Schweizer Spende" Herrn Stuber und Erl. Rüd, die Stadträte Dr. Freund und Afritsch und zahlreiche Vertreter der Schweizer Hilfsorganisationen und des Wiener Wohlfahrtswesens teilnahmen.

Stadtrat Dr. Freund wies in einer Ansprache auf die große Hilfe der Schweiz hin, ohne der es nicht möglich wäre, ein solches Wohlfahrtswerk zu unterhalten. Die Schweizer haben aber nicht nur Nahrung gebracht, sondern auch immer wieder das Material geliefert, das zur Einrichtung und zur Führung eines solchen Betriebes unerlässlich ist. Unter all den guten Geistern, die das Heim zu seinem heutigen Funktionieren gebracht haben, ist vor allen der Schweizer Paul Stadler zu nennen, der in dem einen Jahr nur für dieses Heim gelebt hat. Ihm und der umsichtigen Hausmutter des Erholungsheimes, Frau Zipper, ist es in hohem Maße zu danken, daß das Heim in der vorbildlichen Art geführt wird, wie es heute der Fall ist.